



Seniorenzentrum Im Reiat, Jahresrechnung 3.2 Millionen Mehrauslagen in 3 Jahren – ein finanzielles Fiasko

Die Rechnung im Betriebsjahr 2018 des Seniorenzentrum Im Reiat schliesst um runde 400'000.00 Franken schlechter ab als im Budget vorgesehen. Dieses Defizit ist keine einmalige Angelegenheit und die Mehrausgaben gegenüber dem Budget sind besorgniserregend. In den vergangenen drei Jahren wurde nicht annähernd eine ausgeglichene Rechnung präsentiert.

Sicherlich, auch im vergangenen Jahr war noch vieles im Fluss, beziehungsweise es wurde noch gebaut und die Auslastung des Heimes war noch nicht in der zu erwartenden Höhe. Diesem Umstand wurde aber im Budget Rechnung getragen mit einem Minus von rund 900'000.00 Franken.

Das **Defizit von fast 1.4 Millionen Franken** und die vorherigen Defizite werden mit Steuergeldern bezahlt und kann so nicht einfach hingenommen werden.

Die SP-Fraktion hat im Rahmen der Taxfestlegung immer wieder darauf hingewiesen, dass der Personalbestand aus ihrer Sicht nicht optimal aufgestellt ist und dass die hohe Personalfuktuation einen grossen Einfluss auf die Personalkosten hat. Wir sind der Meinung, dass dringender Handlungsbedarf durch den Gemeinderat vorhanden ist.

Paul Zuber, SP-Fraktionssprecher



Interpellation; Seniorenzentrum Im Reiat, Jahresrechnung 3.2 Millionen Mehrauslagen in 3 Jahren – ein finanzielles Fiasko

Die AWH-Rechnung im Betriebsjahr 2018 schliesst um runde 400'000.00 Franken schlechter ab als vorgesehen. Sicherlich, auch im vergangenen Jahr war noch vieles im Fluss, beziehungsweise es wurde noch gebaut und die Auslastung war noch nicht in der zu erwartenden Höhe. Diesem Umstand wurde aber im Budget Rechnung getragen mit einem Minus von rund 900'000.00 Franken.

Dieses Defizit ist keine einmalige Angelegenheit und die Mehrausgaben gegenüber dem Budget sind besorgniserregend.

Rechnung	Defizit laut Budget	Defizit laut Rechnung	Mehrausgaben gegenüber Budget
2016	341'600.00	892'248.91	550'648.91
2017	238'500.00	980'398.64	741'898.64
2018	941'300.00	1'348'016.45	406'716.45

Das **Defizit von fast 1.4 Millionen Franken** und die vorherigen Defizite werden mit Steuergeldern bezahlt.

Die SP-Fraktion hat im Rahmen der Taxfestlegung immer wieder darauf hingewiesen, dass der Personalbestand aus ihrer Sicht nicht optimal aufgestellt ist und dass die hohe Personalfuktuation einen grossen Einfluss auf die Personalkosten hat. Wir sind der Meinung, dass dringender Handlungsbedarf vorhanden ist.

Wir bitten den Gemeinderat folgende Fragen umfassend zu beantworten:

1. Die Besoldungen Hotellerie, Verwaltung, etc., liegen 220'000.00 Franken über dem Budget. Wo liegt da die Ursache?
2. Bei Unterhalt, Mobiliar und Geräte wurde der Betrag (Fr. 25'000.-) verdoppelt. Wer hat dies bewilligt?
3. Bei Pflegeleistung Dritter ist kein Betrag im Budget. An wen wurden diese Honorare ausbezahlt, wer hat diese Aufträge bewilligt?
4. Beim übrigen Personalaufwand ist der geplante Posten 18mal höher ausgefallen. Ist dies ebenfalls eine Folge der vielen Kündigungen, Freistellungen und Neuanstellungen?
5. Beim Posten Büro und Verwaltung ist ebenfalls eine Überschreitung von 10'000.00 Franken. Woher rührt dies?
6. Wie hat sich der Personalbestand im Verhältnis zur Belegung im AWH entwickelt?

7. In der Planrechnung der Firma Redi vom 2016, anwendbar für 2018, wurde noch ein Defizit von Fr. 10'000 berechnet (Variante 2, mit Auslagerung 1. Stock). Wieso konnte das Budget der Planrechnung von 29. Juli 2016 nicht eingehalten werden, obwohl keine Auslagerung mehr stattgefunden hatte?
8. Der Posten Abschreibung wurde in der Rechnung noch nicht berücksichtigt. Vorsichtige Berechnungen ergeben, dass die Taxerhöhungen diese deckt. Wie soll das aufgeführte Defizit von Fr. 1.4 Millionen gedeckt werden?
9. Haben Mitarbeiter/Innen den Rechtsweg gegen Kündigungen und/oder ihr Arbeitsverhältnis im Heim ergriffen? Entstanden Kosten zu Lasten des Heims?
10. Sind die neu angestellten Mitarbeiter/Innen in punkto Ausbildung auf gleicher Stufe wie die Ausgetretenen? Sind durch Anstellungen über ein Vermittlungsbüro zusätzliche Kosten entstanden (Provisionen)?
11. Ist die Heimleitung bereit, den Personalbestand je nach Bettenbelegung anzupassen, um die Kosten im Griff zu behalten?
12. Eine Kostenkontrolle scheint dringend, wie nimmt der Gemeinderat seine Kontrollfunktion wahr? Bewohner, wünschen sich mehr Einfluss der Heimkommission. Ist der Gemeinderat bereit, der Kommission weitergehende Befugnisse in Personalentscheiden zu geben?
13. Wie lautet der aktuelle Stand der Ein- und Ausgaben nach den ersten vier Monaten?

Wir bitten den Gemeinderat diese Fragen umfassend zu beantworten und die Bevölkerung über entsprechende Massnahmen zu orientieren.

Thayngen; 16.05.2019

Die Interpellanten:

Renato Sala

Marco Passafaro

Paul Zuber